

Liebe Freunde,

Die Coronakrise – eine Chance?



Diese Worte gehen in diesen Monaten nicht leicht über die Lippen. Die Beschränkungen der Pandemie belasten auch die Stiftung. Der Secondhand-Laden Secundo musste sechs Wochen komplett schließen. Seit Mai kann er nur für eine

begrenzte Besucherzahl öffnen. Wir rechnen für 2020 mit einem Umsatzausfall von mehr als 10.000 €, der uns zur Deckung der Betriebskosten fehlt und den wir auch nicht durch staatliche Hilfsprogramme ausgleichen können.

Und doch – wir erleben täglich neu die Chancen dieser Krise. Wir sind überwältigt von der Hilfsbereitschaft, die uns viel Ermutigung gibt. Und wir sind dankbar für unsere Mitarbeitenden, die bei Sommer-temperaturen mit der Gesichtsmaske oder hinter einer Plexiglas-scheibe auch in diesen Zeiten für andere da sind.

Die Krise führt uns außerdem zurück zu den Grundlagen unserer Arbeit. Soziale Diakonie ist immer auch ein Ausdruck des Vertrauens auf einen Gott, der Menschen in ihrer Bedürftigkeit sieht. So erleben auch wir als Stiftung diese Krise als wertvolle Chance, unser Vertrauen auf Gottes Versorgung zu setzen – bei allem Einsatz, den gerade diese Zeit von dem gesamten Stiftungsteam abverlangt.

In dankbarer Verbundenheit!

Ihr Dr. Günther Falcke

Spendensiegel der Deutschen Evangelischen Allianz



Der Stiftung Christen Helfen ist das Spenden-Prüfzertifikat der Deutschen Evangelischen Allianz (DEA) verliehen worden. Die Zertifizierung orientiert sich an den strengen Standards des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen (DZI). Mit dem Spendensiegel ist die Stiftung außerdem eine Selbstverpflichtung auf die Einhaltung der Grundsätze zur Verwendung von Spendenmitteln der DEA eingegangen, deren Einhaltung jährlich nachzuweisen ist.

„Wir nehmen die Verpflichtungen sehr ernst, die wir durch die Verleihung des Spendensiegels eingegangen sind.“, erläutert Dr. Günther Falcke, Vorsitzender des Stiftungsvorstands. „Wir wollen den Menschen, die uns unterstützen, Transparenz und Rechenschaft über die ordnungsgemäße und wirtschaftliche Verwendung der uns anvertrauten Mittel geben.“



ca. 1100 deutschlandweiten Schuldnerberatungsstellen auf.

Bereits seit Mitte März spüren wir in unserer Schuldnerberatungsstelle die vielfältigen Auswirkungen der Pandemie, zum einen auf unsere Arbeit als Schuldnerberaterinnen und zum anderen auf das Leben unserer Klienten.

Nach der Einstellung aller

persönlichen Beratungen haben wir auf Telefonberatung umgestellt. Dafür benötigte Unterlagen schicken uns die Klienten seitdem per Post oder werfen sie zur Vorbereitung in den Briefkasten am Büro. Die Telefonate in der Schuldnerberatung haben sich nahezu verdreifacht. Selbst Insolvenzanträge werden am Telefon besprochen und postalisch verschickt. Für Klientinnen und Klienten, die der deutschen Sprache nur eingeschränkt mächtig sind, konnten wir nur vereinzelt „Notfall“-Termine einräumen, bei denen wir mit großem Abstand und natürlich mit Mund-Nasen-Schutz gearbeitet haben.

Trotz unserer Alternativlösungen bemerken wir, dass einige der von

HoffnungSchöpfen

Herausforderungen der Schuldnerberatung in Pandemiezeiten

Bundesweit wird damit gerechnet, dass in Folge der Corona-Pandemie spätestens ab Herbst 2020 überdurchschnittlich viele Personen und Unternehmen – auch unverschuldet – in finanzielle Schwierigkeiten geraten. Ines Mörs, Geschäftsführerin der Bundesarbeitsgemeinschaft Schuldnerberatung, spricht von derzeit ca. 7 Mio. überschuldeter Betroffener. Die Tendenz sei durch die Corona-Krise stark steigend. (MoMa-Interview, 24.06.2020) Derzeit suchen eine halbe Millionen Menschen pro Jahr eine der

Schulden Betroffenen durch das Beratungsnetz fallen. Es gibt Klienten, die sich aus Angst vor Covid-19 nicht mehr zu uns trauen oder mit dem Telefonieren völlig überfordert sind. Im persönlichen Gespräch kann man mit „Händen und Füßen“ deutlich mehr vermitteln.

Während der Zeit der Nicht-Erreichbarkeit der öffentlichen Einrichtungen scheiterten zahlreiche Versuche unserer Klienten Hilfe und Unterstützung zu bekommen. Ein Beispiel unserer Schuldnerberaterin Frau Lisa Dietz schildert die Lage:

Herr E. hatte die Zusage für eine neue Arbeitsstelle und daraufhin den vorherigen Job gekündigt. Aufgrund des Pandemieausbruchs kam der neue Arbeitsvertrag aber nicht mehr zustande. Die Agentur für Arbeit sperrte ihre Leistungen, da die Kündigung des alten Jobs von ihm selbst ausgegangen war und verwies ihn an das Jobcenter. Aufgrund von Covid-19-Maßnahmen gab es aber keine Möglichkeit der persönlichen Vorsprache mehr. So verging viel Zeit mit postalischen Antragsstellungen. Nachdem der Klient in akuter Geldnot bei uns in der Beratungsstelle ankam, haben wir uns mit den beiden Behörden in Verbindung gesetzt und deutlich gemacht, dass unserem Klienten so im Moment keinerlei Mittel zur Existenzsicherung zur Verfügung stehen. Er selbst hätte, aufgrund mangelnder Deutschkenntnisse und ohne Möglichkeit der persönlichen Vorsprache, seine Situation nie erfolgreich darstellen können. Trotz unserer tatkräftigen Unterstützung hatte der Mann ganze zwei Monate kein Einkommen. In diesem besonderen Fall konnten wir auf die temporäre Lebensmittelausgabe der Ichthys Gemeinde zurückgreifen und ihn wenigstens damit unmittelbar unterstützen.

Dieses Beispiel zeigt welche fast unüberwindlichen Probleme der Lock-Down und die Schließungen der sozialen Einrichtungen und Behörden für die Klient*innen der Schuldnerberatung teilweise mit sich brachten. Das wahre Ausmaß der pandemiebedingten Schuldenentwicklungen zu sehen, erwarten wir, wenn die Menschen wieder ganz regulär in die Offene Sprechstunde und zu Terminen in die Beratungsstelle kommen können. ■

Neuer Finanzvorstand für die Stiftung

Das Kuratorium hat Rainer Janzen ab 01.07.2020 zum Vorstandsmitglied bestellt. Er verantwortet u.a. den Bereich Finanzen und Rechnungswesen.

Rainer Janzen ist Bankkaufmann und war als Projekt- und Linienmanager im IT- und Operationsbereich der Commerzbank tätig. Ehrenamtlich hat er sich über viele Jahre in verschiedenen Funktionen in der Evangelisch-methodistischen Kirche in Frankfurt engagiert.

Rainer Janzen ist verheiratet, hat drei erwachsene Kinder und zwei Enkelkinder. Er liebt Begegnungen mit anderen Kulturen, Musik und Bergwanderungen.

Die Erfahrung der Gnade und Liebe Gottes ist für ihn der Antrieb zu diakonischem Handeln. Und schlussendlich „Das Beste von allem ist, dass Gott mit uns ist.“ – John Wesley.



Neue Leitung für Secundo

Trotz der derzeitigen schwierigen Bedingungen durch die Maßnahmen zur Eindämmung der Pandemie Covid-19, hat **Ana Handisides** nach dem Lock-Down, die Leitung unseres Secondhand-Ladens Secundo übernommen. Neben kaufmännischer Erfahrung bringt sie auch interkulturelle Kompetenz mit. Ihre langjährige Zugehörigkeit und Mitarbeit in verschiedenen Kirchengemeinden Frankfurts haben Ana Handisides ein weites Erfahrungsfeld eröffnet und ihr Herz schlägt für diakonisches Handeln.

Im nächsten EIN.BLICK stellen wir Ana Handisides im Interview vor.



Hinweis in eigener Sache

Nach wie vor nehmen wir sehr gerne Ihre verkaufsfähige Kleidung, Kinderspielzeug und Haushaltsdinge als Spenden entgegen. Die Abgabe ist im Secundo zu den Öffnungszeiten möglich. Sie finden alle Infos dazu auf unserer Homepage: www.stiftung-christenhelfen.de/diakonied

So können Sie helfen

Die Arbeit der Stiftung CHRISTEN HELFEN finanziert sich zu einem großen Teil über Spenden. Mit Ihrer Zuwendung helfen Sie Menschen in Notsituationen und Lebenskrisen schwierigen Lebenssituationen. Für ein längerfristiges, nachhaltiges Engagement in unserer Stiftungsarbeit (z.B. Zustiftungen, Vermächnisse) stehen Ihnen der Vorstand und die Geschäftsführung für ein persönliches Gespräch gerne zur Verfügung. Wir freuen uns immer auch über ehrenamtliche Mitarbeit.

Bankverbindungen:

Evangelische Bank eG
IBAN DE08 5206 0410 0004 1209 06
BIC GENODEF1EK1

Raiffeisenbank Oberursel eG
IBAN DE77 5006 1741 0000 0425 52
BIC GENODE51OBU

Online-Spenden:

www.stiftung-christenhelfen.de

Die Stiftung CHRISTEN HELFEN ist vom Finanzamt Frankfurt/Main III als gemeinnützige Stiftung anerkannt, die ausschließlich und unmittelbar mildtätigen Zwecken dient. Spenden und Zuwendungen sind nach § 10b Einkommenssteuergesetz steuerlich absetzbar.

Impressum

Herausgeber und verantwortlich für den Inhalt: Stiftung CHRISTEN HELFEN
Nieder Kirchweg 7, 65934 Frankfurt am Main
Tel. (069) 3801 3990 • Fax (069) 3801 4717
E-Mail: office@stiftung-christenhelfen.de
www.stiftung-christenhelfen.de
Vorstand: Dr. Günther Falcke (Vors.),
Rainer Janzen
Zuständige Aufsichtsbehörde: Regierungspräsidium
Darmstadt, 64278 Darmstadt
Registernummer: Az II 21.1-25d 04/11-(12)-590
Gestaltung: Isabelle Brasche, macbelle.de
Fotos: Fotolia, Bigstock, privat